

auf die Agenda gesetzt<sup>88</sup>. Doch mehr schien dann schon nicht mehr gefolgt zu sein. Der Auftrag, mit dem Lothar mit seinem von Ludwig ihm beigeordneten Berater Wala<sup>89</sup> im Anschluss an Attigny 822 z. B. nach Italien abgereist war, ließ Programmatisches nicht erkennen – so lange jedenfalls nicht, wie man sich allein an die Reichsannalen hielt mit ihrem diffus-weitgefassten *negotiis ad regni commoda*<sup>90</sup> *pertinentibus* als vorgesehenem Tätigkeitsfeld Lothars. Auch die Schulen und überhaupt das gesamte Thema Kirchenreform traf man in den drei Olonnener Kapitularien<sup>91</sup> aus den Monaten von Lothars erstem Aufenthalt im italienischen *regnum* (September 822 bis Mai 823) nicht an<sup>92</sup> (und sofern Kirchenrechtliches am Rande doch einmal, dann nur als Straftatbestände im weltlichem Recht<sup>93</sup> bzw. allein mit Blick auf die vermögensrechtlichen Konsequenzen<sup>94</sup>). Die Herkunft des „Francia“-Konzilstextes

---

88) In jenem Text, den wir als ihre Konzilsakten kennen: MGH Conc. 2/2 S. 468–472. Mehr ist von dieser Synode nicht überkommen. Man darf sich schon fragen, ob das tatsächlich bereits alles gewesen sein sollte.

89) Zu Wala, einem illegitimen Vetter Karls des Großen, der bald nach dem Regierungsantritt Ludwigs des Frommen 815 vom Hof ins Kloster Corbie verwiesen worden war, um 822 vor der Synode von Attigny dann aber wieder ‚rehabilitiert‘ und sofort danach als Berater Lothars I. mit diesem nach Italien abgeordnet zu werden, vgl. Lorenz WEINRICH, Wala, Graf, Mönch und Rebell. Die Biographie eines Karolingers (Historische Studien 386, 1963), (hier S. 44–53 zu Walas Tätigkeit in Italien 822–825); Philippe DEPREUX, Prosopographie (wie Anm. 34) S. 390–393.

90) *Annales regni Francorum ad a. 822: imperator ... Hlotharium vero filium suum in Italiam misit, cum quo Walabum monachum, propinquum suum ... et Gerungum ostiariorum magistrum una direxit, quorum consilio et in re familiari et in negotiis ad regni commoda pertinentibus uteretur.* (ed. Friedrich Kurze, MGH SS rer. Germ. [6], [1895] S. 159). Zu diesen *negotia* zählte sicherlich auch, aber nicht allein, die Rechtsprechung im Lande, die die *Annales regni Francorum* ad a. 823 als Tätigkeitsfeld Lothars erwähnen, als sie auf dessen Intentionen zu einer Rückkehr an den Kaiserhof zu sprechen kommen: *Hlotharius vero, cum secundum patris iussionem in Italia iustitias faceret et iam se ad revertendum de Italia praepararet ... Romam venit ...; inde Papiam regressus mense Iunio ad imperatorem venit. Qui cum imperatori de iustitiis in Italia a se partim factis partim inchoatis fecisset iudicium* (ebd. S. 160f.). Doch man darf Lothars Auftrag und Tätigkeit eben nicht allein darauf verengen.

91) *Capitulare Olonnense, Memoria Olonnae comitibus data, Concessio generalis* (MGH Capit. 1 Nr. 157–159 S. 316f., 317–320, 320f.).

92) In der *Memoria Olonnae comitibus data* (Nr. 158) geht es vornehmlich um Fragen der Gerichtsbarkeit, des Justizwesens und Heerwesens; in der *Concessio generalis* (Nr. 159) verzichtet der Herrscher punktuell auf alte königliche Rechte oder auf den Ertrag aus eingeschliffenem Missbrauch seiner Amtsträger.

93) So zu Unzucht, Eherecht und *sanctimoniales*, die ihr Gelübde gebrochen hatten: *Capitulare Olonnense* cc. 3–5 (MGH Capit. 1 Nr. 157 S. 317).

94) Ebd. c. 1 (MGH Capit. 1 Nr. 157 S. 316): Den Bischöfen wird für die Zukunft untersagt, zwecks Begünstigung ihrer Verwandtschaft bzw. befreundeter